

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ofen ist ein hochberühmte manhaff
 tige stat des künigreichs hungern vñ
 ein stül der künig daselbst am gestad
 d thonaw gelegē. dan hungern begreiff̃t yher-
 halb vñnd herdis̃halb der thonaw fast weyte
 land vñnd gegen. was von d thonaw gen dē
 orient ligt das ist ettwen Pannonia gewesen.
 vom auffgang oder orient masiam. vom nīd-
 gang das noickaw gān mittenacht dye tho-
 naw vñ gen mittentag des kriechische gepirg
 betüede. was aber von der thonaw gen dē nīd-
 gange liget das ist hungern vñd vormal̃s eyn
 teyl Scithie gewesen. vñnd hatt gehabt way
 vöcker. nāmlich gepidas an die teütschen stof-
 sende vñnd dacos. Aber nitt die. die yezo Daci
 hayssen vñnd die wir thenmerckisch nennen
 welchs volcks künige gen dem teütschen meer
 warz zwischen Schweden vñnd Sachsen. ein
 weites aber doch eins seegs künigreiche besitzer
 sunder die die die end vñnd gegeten ingehabet
 haben. die yezo die Transiluañi das ist die yn
 siben bürger besitzten nahent bey walachen yn
 gestalt eines circfels mitt pergen eingefangen.
 In disem teyle des hunger landes die des volck
 es Gepidarum gewest ist do ist noch ein land-
 schaffte das sy Scopusium für Gepudium des
 ist yps nennen. Nun ist das hunger lande gar
 ein fruchper land. Darinn ist auch ein wasser
 flüßlein in dem das eyßen darcin gesencket zū
 lanter kupffer wirdt. Daselbst ist auch gar ein
 fruchpere vñd getraydreiche erden. gold vñd
 silbergrüben vñd güter lust. Also das diser erd
 poden der aller fruchpersten landen wol wār
 zenergleichen wo er sich mit seiner überfruch-
 berkeyte selbs nit zerstöret. Als nun die Huni in
 Scithia gemeret worden worden. do samelten
 sy sich zū samten vñnd machenteude haubtlei-
 te vñd zohen in die gegen des nīdgangs über
 die bessos vñnd heysen Cumanos. Darnach
 über die Ruthenos vñd in das land d̃ schwar-
 zen Chumanoum vñd kamen bis an dē flus
 tyssa. Erstlich warden sy von Martino longo
 bardo der Panoniam gubernieret abgetriben
 zū lest erlangeten sy fridsamen besesse der pan-
 nonischen gegente. Nach der gepürt des heren
 Jesu cristi vierhundert vñd ein iar. die weyl Ac-
 tila der nach hungrißchem geünge Ezel genāt
 ist vñd Buda sein brüder noch lebten do erhü-
 ben sy den selben Athilam zū küniglicher wir-
 digkeyt. der erwelet im in der statt Sycambria
 den küniglichen stül vñd vnderstünd sich auß

angepouet ereyrigkeit andere land vñd leüte
 zebekümmern. vñd machet Bledam oder Bu-
 dam seinen brüder zū ein mitgenossen eins re-
 giments. vñd setzet in einen fürsten über die vn-
 derwoissen gegent. Als nun Athila mit seinem
 brüder Buda also herrschet vñd vil lande vñd
 leüt mit grausamer tobheit verheret vñnd ver-
 derbet vñ darnach ein weil zū Sycambria wo-
 net. do warde sein brüder Buda gān ym ver-
 sagt. als ob er die zil vñd ende seynes regiments
 übertreten vñd des künigreiches begeret hatt.
 Nun het Athila in seinem abschaidē geschaffe
 die benanten stat Sycambriam nach im Athi-
 le zennennen. Aber buda hieß dise stat nach sein
 namen budam. die vier nach vnserm teütschē
 geünge Ofen nennen. Darumb erdödet athi-
 la mit seinen henden seinen brüder buda. vñnd
 gepot in in die thonaw zesturzen vñd die statt
 Athile zennennen. Aber die Huni hielten das nit
 sunder hießen sy Obudam. als dann die Hun-
 gern dise stat bis in disen tag Obudam hießen
 Doch auß besorgnis des küniglichen gepots
 nemnten die teütschen dise stat auß forchtē nach
 athila Ezelburge. Darnach hatt athila fünff
 iar in sicambria gerünet vñd sein auffseher vñ
 speher in mancherlay gegent geordnet. Vñnd
 nachfolgent ist Offen zū glückhaftigen zeiten
 ein haubtstatt in hungern erpawen an eynem
 solchen end das nichts festers noch wärsamers
 schyer in dem ganzen hunger land gefunden
 werden möcht. Vor andern steten derselben ge-
 gent ist dise stat an wolgererten gemaynē vñ
 sündern gepewen die berümeß vñd darumb
 mit küniglicher würdigkeit geyeret. vñd von
 gar hohen zinnen vñnd wunder würdigem ge-
 schloß die aller schöneste. Das selbig geschloß
 mit sampt anderen geschlößern vñd sünd mis-
 segradum das ist Plineburg do dan die künig-
 klich kron behalten wirdt ist durch den künig
 Margiasch von Louinis mit dickern meüren
 vñ fast grossen mächtigen sälen. vñ hüpschen
 gepewen in wunderperlicher schonheyt alls
 loblich geyeret vñd gepawet. das er nur für al-
 le alte gepewē billichen zelobend vñnd fast se-
 preyssen ist.